




Erfolgsgeschichten österreichischer Unternehmen an der Wiener Börse


Es gibt zahlreiche österreichische Betriebe, die mithilfe eines Börseganges den Weg zu international führenden Unternehmen beschritten haben. Auch **Familienunternehmen** haben die Chance genutzt, durch die Hereinnahme neuer Investoren über die Börse zusätzliches Expansionspotenzial zu schaffen.

Die **Rosenbauer International AG** konnte mit dem zusätzlichen Eigenkapital **Expansionsschritte** finanzieren, die in diesem Umfang und Tempo ohne Börsegang nicht möglich gewesen wären. Heute ist das Unternehmen der **weltweit größte Feuerwehrausstatter**. 


- Die Eigentümerfamilie – mittlerweile in sechster Generation aktiv – entschloss sich 1994 zum Schritt an die Wiener Börse.
- Seither hat sich die Marktkapitalisierung des Unternehmens mehr als verfünffacht (von EUR 70 Mio. auf rund EUR 373,3 Mio. im Oktober 2017).

Darüber hinaus ist es gelungen, durch **Privatisierungen** ehemaliger Staatsbetriebe über die Börse verkrustete Strukturen aufzubrechen, Effizienzpotenziale freizulegen und international konkurrenzfähige Player zu schaffen. Der Staat profitiert von den Dividenden der nunmehr erfolgreich agierenden teilprivatisierten Unternehmen.

Während der Staat als Unternehmer oft den richtigen Zeitpunkt für Strukturanpassungen übersieht und seine Mitarbeiter lange in falscher Sicherheit wiegt, orientieren sich privatwirtschaftliche Unternehmen durch Effizienzsteigerungen schon früh an den Anforderungen des Marktes. **Langfristig profitiert auch der Arbeitsmarkt von gesunden und wettbewerbsfähigen Unternehmen.**

Die **voestalpine AG** ist ein Paradebeispiel für die betriebs- und volkswirtschaftliche Sinnhaftigkeit der Loslösung von staatlicher Ineffizienz. 

- Eine privatisierte voestalpine AG, die wächst und Gewinne generiert, leistet mehr für die österreichische Volkswirtschaft als der ehemalige Staatsbetrieb, der als Instrument der Beschäftigungspolitik zweckentfremdet wurde und nur mit hohem finanziellen Aufwand aus Steuermitteln am Leben erhalten werden konnte.
- Erst durch die Privatisierung konnte sich die voestalpine zu einem **profitablen Konzern** entwickeln, in dem **tausende neue Arbeitsplätze** geschaffen wurden.
 - Wurden vor den Umstrukturierungen im Vorfeld des Börsegangs noch Verluste geschrieben, erzielt der voestalpine-Konzern heute ein operatives Ergebnis von 823,3 Mio EUR. (Geschäftsjahr 2016/2017).
 - Die Zahl der Beschäftigten konnte seit der Privatisierung fast verdreifacht werden – von etwa 15.000 Mitarbeitern 1995 auf etwa 49.700 Mitarbeiter weltweit im Geschäftsjahr 2016/2017;
- Die voestalpine ist heute **Weltmarktführer** in der Weichentechnologie, im Spezialschienenbereich sowie bei Werkzeugstahl und Spezialprofilen.


Die **Österreichische Post AG** ist eines der Leitunternehmen der österreichischen Volkswirtschaft, das im Spannungsfeld zwischen öffentlichem Versorgungsauftrag und hoch kompetitivem Umfeld steht. 

- Die Österreichische Post AG konnte durch Restrukturierungen und produktivitätssteigernde Maßnahmen im Rahmen des Börsegangs erfolgreich zu einem wettbewerbsfähigen Unternehmen entwickelt werden.
- Die Teilprivatisierung der Österreichischen Post AG brachte enorme Effizienzsteigerungen mit sich.


Jene Unternehmen, die den Weg an die Börse beschritten, haben diese Entscheidung nicht bereut. Die Möglichkeiten, die ein Börsegang Unternehmen eröffnet, wird durchwegs positiv beurteilt, was die Aussagen namhafter Unternehmensvertreter bescheinigen.

„Der Börsegang ist ein geniales Instrument, um zu wachsen“
 Hannes Roither, Leiter Investor Relations, PALFINGER AG 

„Handelsspielräume bezüglich Investitionen bzw. Akquisitionen haben sich wesentlich vergrößert.“
 Georg Kapsch, CEO, Kapsch TrafficCom AG 

„Unser Unternehmen spielt in jeder Hinsicht in einer völlig anderen Liga. Wir erhalten mehr Aufmerksamkeit in den Medien, was unser Image sowohl bei Kunden als auch beim Recruiting von Spitzenleuten wesentlich erhöht.“
 Hans Peter Haselsteiner, ehemals CEO, STRABAG SE 


„Durch die mit dem IPO verbundene Kapitalerhöhung konnten wir unsere Finanzierungsstruktur deutlich optimieren, die Eigenkapitalquote bietet eine gute Basis für Zukunftsinvestitionen in neue Technologien und die Erschließung neuer Wachstumsmärkte“
 Andreas J. Ludwig, ehemals CEO, Zumtobel AG 

„Das erfolgreiche Re-IPO ist ein wesentlicher Etappenerfolg in der Umsetzung unserer langfristigen Wachstumsstrategie. Wir stärken damit unser Eigenkapital und schaffen uns strategische Flexibilität für weiteres Wachstum.“
 Andreas Brandstetter, CEO, UNIQA Insurance Group AG 

Erfolgsgeschichten österreichischer Unternehmen an der Wiener Börse

„Mit dem Börsegang im Jahr 1994 konnte sowohl die Internationalisierung des Unternehmens wie auch die Erweiterung des Produktprogramms über den Kapitalmarkt finanziert und somit intensiviert werden. Heute ist Rosenbauer Vollsortimenter und weltweit führender Ausstatter der Feuerwehren.

Mit dem Börsegang hat Rosenbauer auch eine moderne Eigentümerstruktur erhalten, die den Wert des Unternehmens transparent machte. Zudem ging damit eine Professionalisierung des gesamten Unternehmens einher, die ein umfassendes Berichtswesen und ein effizientes Kontrollinstrumentarium mit sich brachte.“

Günter Kitzmüller, CFO, Rosenbauer International AG 

„Der Börsegang im Jahr 2006 war ein essentieller Eckpfeiler der Entwicklung hin zu einem modernen, kundenorientierten und profitablen Unternehmen, wie es die Österreichische Post heute ist. Die erhöhte Transparenz durch den Kapitalmarkt spornt uns täglich zu einer noch effizienteren und professionellen Unternehmensführung an. Wir erhalten wichtiges Kapitalmarktfeedback zu strategischen Themen und werden gefordert, unsere internen Governance-Strukturen weiter zu optimieren.

Wir vergleichen uns mit internationalen Peers – so stehen wir im laufenden Wettbewerb und entwickeln uns gemäß internationaler Standards weiter. Dies schafft Mehrwert für all unsere Stakeholder, wie Mitarbeiter, Kunden, Geschäftspartner und Aktionäre.“

Georg Pözl, CEO, Österreichische Post AG



„Die Erfolgstory der PALFINGER AG der letzten Jahre ist eng verknüpft mit dem Börsegang und wäre ohne Listing an der Wiener Börse auch nicht möglich gewesen.“

Herbert Ortner, CEO, PALFINGER AG



Positive Effekte weit über die Unternehmensgrenzen hinaus

Heimischen Unternehmen kommt eine zentrale Bedeutung in der wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes zu: **Arbeitsplätze, Einkommen und Wohlstand einer Volkswirtschaft** hängen vom Erfolg sowie von der **Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen** ab. Um **Wachstum finanzieren** und **Arbeitsplätze schaffen** zu können, benötigen Betriebe jedoch vor allem **Eigenkapital**, und dafür erfordert es einen **leistungsfähigen Kapitalmarkt!**

Eine aktuelle Studie des iwi* liefert eindrucksvolle Zahlen zur **Bedeutung der 79 an der Wiener Börse gelisteten Unternehmen**:

- Die heimischen börsennotierten Unternehmen leisten einen **beträchtlichen Beitrag zu gesamtwirtschaftlicher Wertschöpfung sowie Beschäftigung**:

Wertschöpfung

- Ihr **Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung** macht **27,14 Mrd. Euro** aus, das sind **9,26 % der Gesamtwirtschaft**
- Das heißt: **Beinahe jeder zehnte Euro** der heimischen Wertschöpfung ist **auf börsennotierte Unternehmen zurückzuführen!**

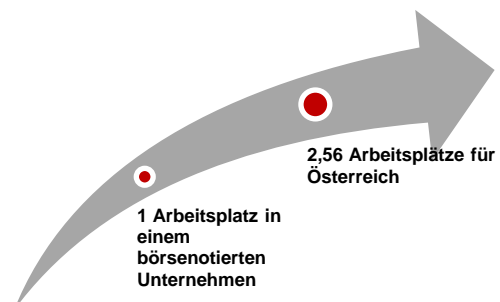
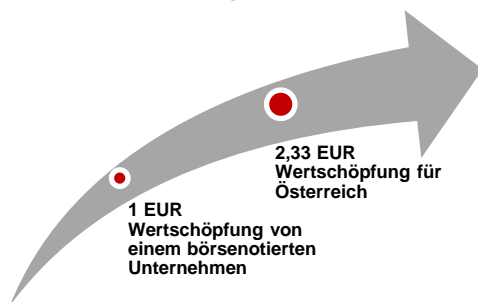
Beschäftigung

- Ihr **Beitrag zur Beschäftigung** sind **400.113 Arbeitsplätze**, das sind **8,91 % aller Beschäftigungsverhältnisse**
- Das heißt: **Jeder elfte Arbeitsplatz** in der österreichischen Wirtschaft ist **an die Aktivitäten der börsennotierten Unternehmen geknüpft!**

- Die heimischen börsennotierten Unternehmen bewirken durch ihre Zusammenarbeit mit Partnern auf Zulieferebene enorme **Hebeleffekte über die eigenen Unternehmensgrenzen hinweg**:

- Multiplikator in der Wertschöpfung: 2,33**
- Das heißt: **1 Euro Wertschöpfung von einem börsennotierten Unternehmen generiert 2,33 Euro an Wertschöpfung in Österreich**

- Multiplikator bei der Beschäftigung beträgt 2,56**
- Das heißt: **1 Arbeitsplatz in einem börsennotierten Unternehmen bedingt 2,56 Arbeitsplätze in Österreich**



*Quelle: "Die volkswirtschaftliche Bedeutung der 79 börsennotierten heimischen Unternehmen", iwi – Institut für Industriewissenschaftliches Institut, Wien, Februar 2017. Die Studie wurde im Auftrag des Aktienforums erstellt.

Impressum

Wiener Börse AG
Wallnerstraße 8, 1010 Wien
www.wienerborse.at, info@wienerborse.at

Kontakt Public Affairs

Mag. Franz Mramor
T +43 1 53165 184
franz.mramor@wienerborse.at

Kontakt Media Relations

Mag. Julia Resch
T +43 1 53165 186
julia.resch@wienerborse.at